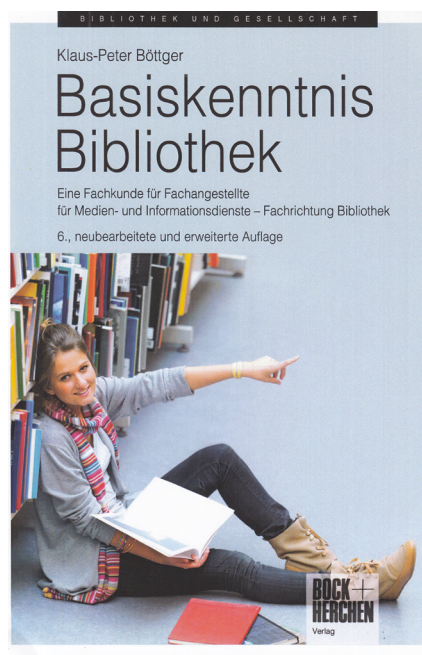


Grundkenntnisse für die Bibliothek

Bibliotheksfachkunde für FaMI-Auszubildende



Böttger, Klaus-Peter: Basiskennntnis Bibliothek: Eine Fachkunde für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Bibliothek. 6., neubearb. und erw. Aufl. Bad Honnef: Bock + Herchen 2021. 344 Seiten (Bibliothek und Gesellschaft) ISBN 978-3-88347-330-7 – Kartoniert: EUR 29,50

»Basiskennntnis Bibliothek« erschien 1990 zum ersten Mal als Fachkunde für Assistentinnen und Assistenten an Bibliotheken, verfasst vom Autorentrio Günter Röttcher, Klaus-Peter Böttger und Ursula Ankerstein, es folgten zwei Neuauflagen 1991 und 1995.

Nachdem nun 1998 die Nachfolgeausbildung zu Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in Kraft trat, entsprachen die Texte der ersten drei, auf der Assistentenausbildung basierenden Auflagen den in großen Teilen geänderten Inhalten der neuen Fachangestelltenausbildungsverordnung nicht mehr. Für die Folgeauflage wurden diese angepasst und verändert, zudem wurde auf ein Eingehen auf Verwaltungskunde und das Bildungswesen der Bundesrepublik Deutschland verzichtet. 2009 erschien dann die vierte Auflage von Klaus-Peter Böttger als Alleinautor – den fünf Fachrichtungen des FaMI-Berufes geschuldet auf die Fachrichtung Bibliothek bezogen. Und schon zwei Jahre später (2011) gab es die fünfte Auflage.

Damit kam sowohl der ersten Auflage als auch der fünften Auflage der Verdienst eines ersten Kompendiums

der (fachbezogenen) Ausbildungsinhalte für die Zielgruppe der Bibliotheksauszubildenden zu.

Es sollte dann bis 2021, also zehn Jahre, dauern, bis Böttger, sowohl in der praktischen als auch der theoretischen FaMI-Ausbildung ausgesprochen aktiv engagiert (gewesen), die nunmehr sechste Auflage vorlegte.

Zum Aufbau des Bandes

Die Umsetzung der zeitbedingt notwendigen umfangreichen Aktualisierungen und Überarbeitungen zeigen sich sofort offensichtlich beim Wechsel von RAK zu RDA, aber auch in der Neuaufnahme beziehungsweise vertieften Behandlung von Digitalisierung, Social Media-Angeboten und -Möglichkeiten, Open Access, Mailinglisten und natürlich der Streichung von eingestellten Angeboten wie BIX, Deutscher Internetbibliothek, Vas-coda et cetera.

Die Eingangskapitel befassen sich mit dem Fachangestelltenberuf, seinen Fachrichtungen – Bibliotheken, Archiven, Informations- und Dokumentations-einrichtungen, Bildagenturen und -stellen sowie Einrichtungen der medizinischen Dokumentation –, sachlich ergänzt bedauerlicherweise erst im Schlusskapitel durch einen knappen Überblick über Berufe und Tätigkeiten im Bibliothekswesen.

Kurz ausgeführt werden die gesetzlichen Grundlagen von Fachangestelltenausbildung, Ausbildungsverordnung,

Anschrift der Rezensentin:

Karin Holste-Flinspach, Stauffenbergsschule, Arnsburger Straße 44, 60385 Frankfurt/Main. E-Mail: karinholsteflinspach@yahoo.de.

Rahmenlehrplan, Ausbildungsrahmenplan, dem betrieblichen Ausbildungsplan und Prüfungsordnungen sowie mit dem Informationsfreiheitsgesetz, Urheberrecht oder Tarifrecht rechtliche Rahmenbedingungen für das Arbeitsfeld Bibliothek. Ebenfalls gibt es einen kurzen Abriss zu Medien-, Publikationsarten und Buchhandel.

Auch für Quereinsteiger/-innen in das Bibliothekswesen lohnt sich die Lektüre.

Gelingen knapp erfolgt die Darstellung der Organisation des Bibliothekswesens in Deutschland, typischer Bibliotheksformen in privater oder kirchlicher Trägerschaft oder der Öffentlichen Hand und deren Rechtsformen, also wissenschaftlicher Allgemein- und Spezialbibliotheken, Öffentlicher Bibliotheken inklusive vorzufindender Spezialformen sowie wichtiger bibliotheksbezogener Zusammenschlüsse, Verbände und Einrichtungen vom Berufsverband Information Bibliothek (BIB) bis zum Wissenschaftsrat und zu Kooperationen bei den Sammelaufträgen.

Der Hauptteil des Bandes

Der Hauptteil der Fachkunde liegt auf der Bibliothekspraxis, Präsentations- und Aufstellungsformen physischer Medien, Nutzereinführungen und -schulungen, Hilfsmitteln wie Bibliotheksstatistiken (inklusive Deutscher Bibliotheksstatistik), Recherchemitteln und Datenbanken, Arbeitsabläufen wie Verbuchungs- und Mahnverfahren mit einem Rückblick auf Leserklappkartenverbuchung und Ausführungen zu RFID bei der Mediensicherung.

Beim Thema Bestandsaufbau werden Erwerbungsarten, auch konsortial, die Sichtung des Medienmarktes, Begutachtung, Auswahlkriterien, traditioneller

und integrierter Geschäftsgang mit den Besonderheiten bei Periodika und Loseblattsammlungen beschrieben – ergänzt durch die Darstellung digitaler Bibliotheksangebote, Creative Commons und bis zum Bestandsabbau.

Ausführlich behandelt wird der Leihverkehr von intern bis international und Dokumentenlieferdienste, gleichfalls umfangreich formale und inhaltliche Erschließung, bei der grundlegenden Einführung in RDA durch 20 Titelaufnahmebeispiele komplettiert. An Sacherschließungsformen werden verbale und klassifikatorische Erschließung, auch die GND, beschrieben und auf häufig verwendete Klassifikationen in Deutschland eingegangen: Allgemeine Systematik für Öffentliche Bibliotheken, Systematik der Stadtbibliothek Duisburg, Systematik für Bibliotheken, Klassifikation für Allgemeinbibliotheken, Systematik für Kinder- und Jugendbibliotheken, TSM und SMM als Tonträger- und Musikaliensystematiken, Dezimalklassifikationen¹, Regensburger Verbundklassifikation und Basisklassifikation.

Bewertung

In der Summe enthält der Band eine grundlegende Zusammenfassung bibliotheksbezogenen Basiswissens. Verständlich geschrieben, angereichert mit Illustrationen, Abbildungen und Screenshots zu OPACs, KVK, Leserkarten und vielem mehr sowie Praxisbeispiele wie eine achtseitige Checkliste für die Organisation einer Lesung im Kapitel Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Werbung.

Die Darstellungen sind durchweg sehr knapp (beide Staatsbibliotheken auf einer halben Druckseite und das Buchpreisbindungsgesetz, das allerdings nicht wie dargestellt auch Zeitschriften umfasst, auf nur einer Seite), selten wie bei der umfassenden Auflistung aktueller FID-Projekte oder der RDA-Einführung umfassender.

Und ungeachtet der etwas umfangreicher gewordenen Neuauflage (deutlich unter anderem beim Kapitel »Bibliotheken und das Internet«) ist darüber hinaus nicht zu erwarten, auf 331 Seiten das gesamte während der dreijährigen

Ausbildungszeit zu vermittelnde fachtheoretische Wissen für angehende Bibliotheks-Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste unterbringen zu können.

Zur tieferen Information sind im Anhang Internet- und Mailadressen sowie weiterführende Literatur zu Ausbildung und Bibliothekswesen enthalten sowie Literatur für die anderen Fachrichtungen. Ein Register ermöglicht einen thematischen Direkteinstieg. Die Erfüllung der Anforderungen von Rahmenlehrplan und Ausbildungsrahmenplan macht zudem vertiefende zusätzliche Erläuterungen sowohl im Berufsschulunterricht als auch in der praktischen Ausbildung mit speziellen Gegebenheiten und Verfahrensabläufen vor Ort notwendig. Und wie auch im Vorwort erwähnt, handelt es sich weder um ein Prüfungsvorbereitungswerk noch um ein Lehrbuch, daher erfolgt auch keine Gliederung zum Beispiel nach den Lernfeldern des Rahmenlehrplans.

Es handelt sich weder um ein Prüfungsvorbereitungswerk noch um ein Lehrbuch.

Geschrieben ist es primär für auszubildende FaMIs der Fachrichtung Bibliothek, hat hier ein Alleinstellungsmerkmal und kann für diese nachdrücklich empfohlen werden, für FaMI-Auszubildende der anderen Fachrichtungen aufgrund der fachrichtungsübergreifenden Zwischenprüfung zumindest bis zu diesem Prüfungstermin nicht weniger und nur folgerichtig ebenfalls für die Ausbildungseinrichtungen. Und auch wenn hier ein Überblick über die fachspezifischen FaMI-Ausbildungsinhalte gegeben werden soll, auch für Quereinsteiger/-innen in das Bibliothekswesen lohnt sich die Lektüre.

Für eine weitere Auflage, hoffentlich nicht erst in einem Jahrzehnt, dann für die voraussichtlich neu geordnete FaMI-Berufsausbildung wäre eine übersichtlichere typografische Gestaltung mit mehr Zwischenüberschriften und schärfer abgedruckten Abbildungen wünschenswert.

Karin Holste-Flinspach

¹ Nicht nur die Zusammenbehandlung der Dezimalklassifikationen ist hier ungünstig, auch wird fälschlicherweise angegeben, dass in der Nationalbibliografie die DK (UDC) Anwendung findet.